



COVID19 UND SOZIALE UNGLEICHHEIT IN ÖSTERREICH – NEUE DYNAMIKEN ODER „MORE OF THE SAME“?

JULIA HOFMANN | AUGUST 2021 | DGS/ÖGS KONGRESS 2021

AUSGANGSÜBERLEGUNGEN

- Covid-Krise im Bereich der sozialen Ungleichheit als Brennglas, durch das bestehende Ungleichheiten wieder verstärkt sichtbar gemacht werden oder neue betroffene Gruppen hervorgetreten?
 - „more of the same“ und neue Ungleichheitsdynamiken?
- Fokus auf **Entwicklungen am Arbeitsmarkt (Arbeitslosigkeit/Kurzarbeit/Einkommenseinbußen)** und im **Bereich der Verteilung (Armut/Reichtum)**
- Ziel: Ausblick auf zukünftige (post-coronale) Spaltungslinien in der österreichischen Gesellschaft

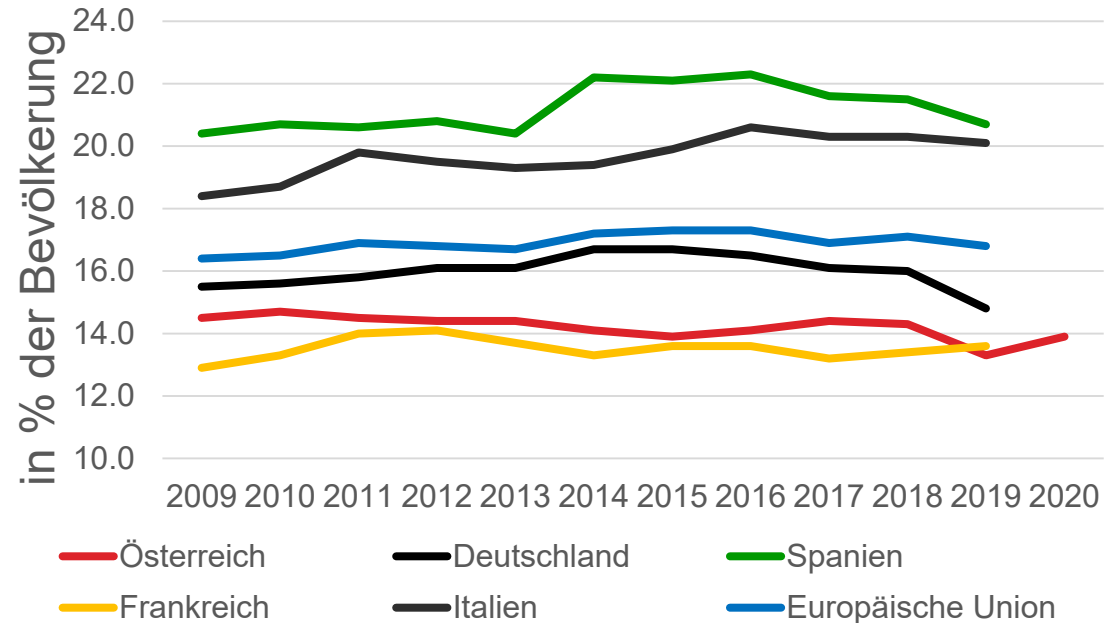
MORE OF THE SAME ODER NEUE DYNAMIKEN IM BEREICH DER VERTEILUNG?

ZUR ENTWICKLUNG VON ARMUT UND REICHTUM

WIRD DIE SOZIALE SPALTUNG GRÖßER?

- Entwicklung der Armut war in Ö in den letzten Jahren relativ stabil (rund 14%)
- Sozialstaat verteilt stabil um (Armutssenkung um rund 40%)

AUF BASIS DER ARMUTSGEFÄHRDUNGSGRENZE VON 60% DES MEDIAN-ÄQUIVALENZEINKOMMENS



Quelle: EU-SILC und ECHP Erhebungen, Letzte Aktualisierung: 21-07-2021

WIRD DIE SOZIALE SPALTUNG GRÖßER?

- Zur Entwicklung der **Armut** derzeit noch wenig empirische Evidenz auf Basis von administrativen Daten bzw. Haushaltserhebungen der Statistik Austria

(EU-SILC-Daten zum HH-Einkommen mit Zahlen von 2019)

„Seit dem Beginn der Zeitreihe im Jahr 2008 hat sich dieser Armutsindikator damit von 5,9% um mehr als die Hälfte (verringert)“ (Statistik Austria 2021)

- Befragungsdaten aus zahlreichen Forschungsprojekten **lassen** jedoch einen **Anstieg der Armut erwarten** (u.a. Steiber (2021) bzw. Daten aus dem Austrian Corona Panel, von SORA oder auch aus EU-SILC (2020):
„21% gaben an, dass ihr Haushaltseinkommen während der letzten zwölf Monate weniger geworden sei.“ → Besonders betroffen: armutsgefährdete Gruppen

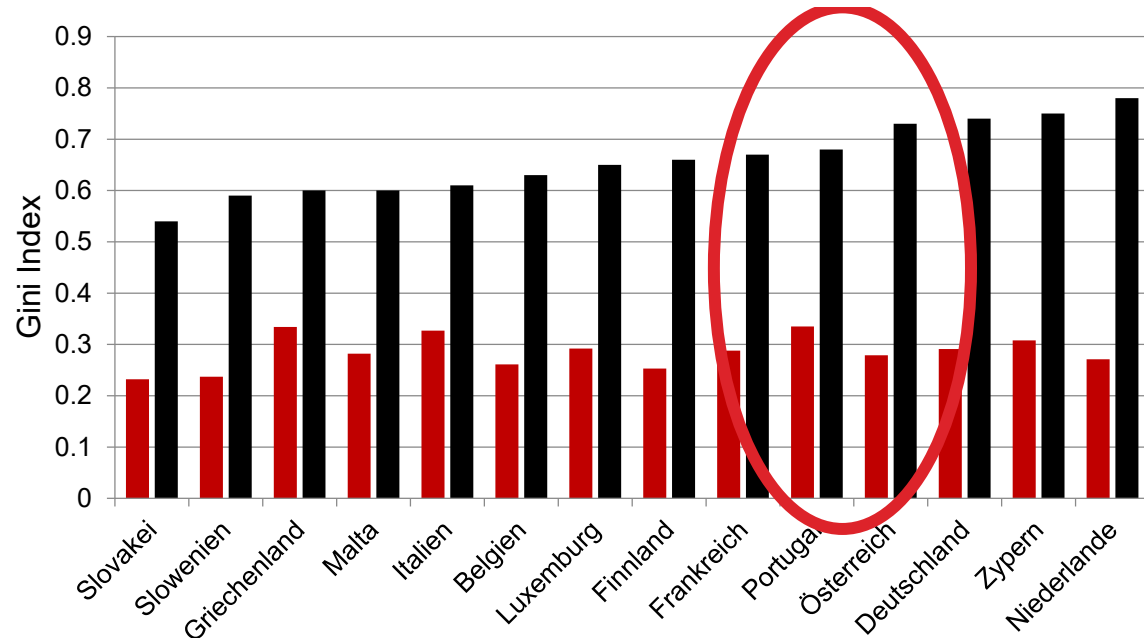
WIRD DIE SOZIALE SPALTUNG GRÖßER?

- HFCS als erster Versuch der Etablierung von soliden Vermögensdaten auf Basis von Haushaltsbefragungen (durch die OeNB)

-Vermögen war in Ö besonders ungleich verteilt

- kaum Veränderungen zw. 2010/2014

- methodische Probleme beim Sampling insb. der Reichsten



Quelle: HFCS 2017, EuroStat

WIRD DIE SOZIALE SPALTUNG GRÖßER?

- HFCS wird nur alle 4 Jahre durchgeführt: 2010, 2014, 2017/18, 2022? → **Corona-Effekt, wenn, dann erst in ein paar Jahren messbar**
- Zur schnelleren Einschätzung der **Entwicklung des Reichtums** sind wir weiterhin v.a. angewiesen auf Einschätzungen von Medien, wie dem Trend oder von Forbes, bzw. von großen Banken und Finanzdienstleistern (z.B. Credit Suisse)
- Bisherige Berichten weisen jedoch in die vermutete Richtung:
 - Global Wealth Report 2021 der Credit Suisse: *„Der Vermögensaufbau zeigte sich im Jahr 2020 weitgehend immun gegenüber den weltweiten Herausforderungen im Zuge der von Regierungen und Zentralbanken eingeführten Massnahmen zur Minderung der wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19“*
 - Trend-Reichenliste: *„Die 100 reichsten ÖsterreicherInnen konnten ihr Vermögen um 15 Prozent steigern.“*

→ Ursachen: Aktienmarkt, Immobilienmarkt

MORE OF THE SAME ODER NEUE DYNAMIKEN AM ARBEITSMARKT?

ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT, KURZARBEIT UND DER EINKOMMEN

DIE LAGE AM ARBEITSMARKT: MORE OF THE SAME...

- Arbeitsmarkt erholt sich langsam; **besonders betroffen** von Arbeitslosigkeit waren Personen mit niedrigerem formalem Bildungsniveau, ArbeiterInnen, junge Erwachsene → wenig Veränderung zu Pre-Covid19: vulnerable Gruppen bleiben die gleichen
- „**Verfestigung der Arbeitslosigkeit**“ als eines der drängendsten Probleme (Jobgarantie-Debatte siehe Bsp.projekt in Marienthal, Förderung von Betrieben, Qualifizierungsmaßnahmen,...)
- Durch hohe Zahl an Arbeitslosen wurde auch evident, dass **Höhe des Arbeitslosengeldes** in Ö nicht existenzsichernd ist (Netto-Ersatzrate: 55%) → Mögliche Auswirkung auf Armutszahlen?



DIE LAGE AM ARBEITSMARKT: MORE OF THE SAME...

- **Selbstständige** als Gruppe mit den größten wahrgenommenen Einkommensverlusten laut Austrian Corona Panel:
 - Selbstständige als sehr heterogene Gruppe (gehören u.a. zu jener Klassenlage mit einerseits besonders geringen und andererseits besonders hohen Vermögen, Hofmann/Weiss 2014)
 - haben aber eine höhere Armutsgefährdung als der Durchschnitt (schon vor der COVID-19-Krise doppelt so oft „working poor“ wie unselbstständig Erwerbstätige (EU-SILC 2020))
- Gerade Ein-Personen-Unternehmen, Kulturschaffende etc., die schon vor der Krise wenig verdient haben, sind nun mit einer massiven ökonomischen Unsicherheit konfrontiert
- Zugleich offenbarte sich eine systemische Lücke bei der Unterstützung in Phasen der Beschäftigungslosigkeit der (kleinen) Selbstständigen: keine Arbeitslosenpflichtversicherung zur Überbrückung von Auftragseinbrüchen

DIE LAGE AM ARBEITSMARKT: ABER AUCH NEUE DYNAMIKEN

- Spezifische Branchen von Corona-Pandemie besonders betroffen (Tourismus, Gastronomie, Teile des Handels, Verkehr)

-> Kündigungen und wahrgenommene Einkommensverluste daher **teilweise auch „in der Mitte der Erwerbsgesellschaft“**

→ Kündigungen eher in kleineren und mittleren Betrieben und in Betrieben mit weniger betrieblicher Mitbestimmung; hier wurde Kurzarbeit weniger stark in Anspruch genommen (Mokre et al. 2021)

ZUSAMMENFASSUNG: MORE OF THE SAME ODER NEUE DYNAMIKEN?

MORE OF THE SAME ODER NEUE DYNAMIKEN?

■ Im Bereich der Verteilung eher „more of the same“:

- Vermögen schon seit Jahren sehr ungleich verteilt, Schere geht beständig stetig weiter auf (siehe u.a. das Verhältnis von Durchschnittslöhnen und ManagerInnengehältern: 2003 1:24, 2020: 1:57)
- Möglicherweise negative Entwicklung am unteren Rand: Armutszahlen lange Zeit relativ stabil, derzeit eher düstere Prognose, siehe auch die Entwicklungen am Arbeitsmarkt: Arbeitslosigkeit tw. auch in der „Mitte“ der Gesellschaft angekommen, Arbeitslosengeld kann Einkommensverluste nicht kompensieren, ist nicht existenzsichernd

■ Im Bereich des Arbeitsmarktes „more of the same“ und tw. „neue Dynamiken in der Mitte“:

- „Klassische“ Gruppen vermehrt von Arbeitslosigkeit und Einkommenseinbußen betroffen
- (Kleine) Selbstständige als prekäre Gruppe am Arbeitsmarkt
- Spaltung Kündigung vs. Kurzarbeit/Home Office (Betriebsgröße/Branche/Mitbestimmung)



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN



VERGLEICH MIT DEUTSCHLAND

	2020	2021	2022
AT (WIFO)	-6,6%	1,5% – 2,3%	4,3% – 4,7%
DE (WIFO)	-4,9%	2,8%	3,4%
DE (IMK)	-4,9%	4,9%	4,2%
DE (SVR)	-4,9%	3,1%	4,0%
EA19 (WIFO)	-6,6%	3,9%	4,3%



[Statistik] Verzögerte Konjunkturzyklen (BIP 2019 AT: +1,4%; DE: +0,6%)



[Tourismus] Anteil ist in Österreich etwa das Dreifache (ca. 5,6% des BIP)



[Konsum] Stärkerer Anstieg der Arbeitslosigkeit in Österreich (9,9% vs. 7,4% in DE)



[Lockdown] Schlechteres Pandemie-Management nach Bewältigung der ersten Welle?